KRIMIKIDS

ROBERT KLEMENT

STIMME IN DER FINSTERNIS

G&G

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2137-8

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

2. Auflage 2019

Text: Robert Klement
Cover, Reihenlayout und Illustrationen: Jan Bintakies

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2018 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Jakobs Geheimversteck 9

Spuk in alten Mauern? 18

Entführt 30

Unheimliches Flüstern 44

Die Spur wird heiß 56

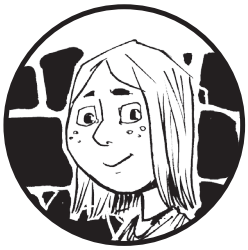
Drei jagen die Entführer 68

Wo ist Miriam? 78

Meisterdetektiv Jakob 84

Jakob

Grusel, geheime Verstecke, Krimis – davon kann der Bub mit den schwarzen Locken nicht genug kriegen. Von den Tieren am Bauernhof ist ihm besonders der Schäferhund Jerry ans Herz gewachsen. Gemeinsam sind die beiden unschlagbar.

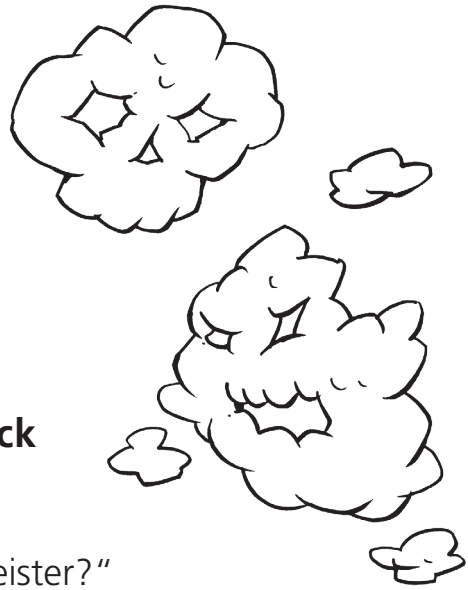


Leonie

Sie glaubt nicht an Geister. Bis sie Jakob trifft. Und dann werden diese langweiligen Ferien plötzlich richtig spannend. Sie will mithelfen, das Rätsel um die alte Fabrik zu lösen. Leonie ahnt nicht, dass sie zur Lebensretterin wird ...

Leonies Vater

Er möchte im Urlaub vor allem die Ruhe auf dem Land genießen. Doch das geht gründlich schief. Obwohl er ein wachsames Auge auf seine Tochter wirft, kann sie ihm zweimal entwischen. Doch eigentlich ist es Leonies Vater, der den Kriminalfall ins Rollen bringt.



Jakobs Geheimversteck

„Papa, glaubst du an Geister?“

„Nein, natürlich nicht. Warum fragst du?“

„Jakob erzählt ständig, dass es welche gibt.“

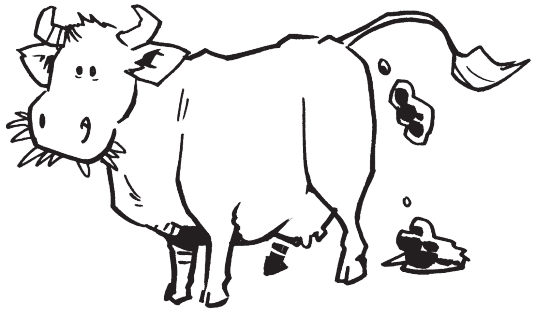
Ihr Vater stöhnte und meinte genervt zu Leonie: „Warum steckst du immer mit diesem Jakob zusammen? Der kommt mir etwas merkwürdig vor. Warum spielst du nicht mit den anderen Kindern?“ Leonies Vater hatte manchmal seltsame Ansichten.

So ein Urlaub am Bauernhof konnte mitunter ziemlich langweilig sein. Besonders, wenn es

schon seit Tagen regnete. Mit den anderen Kindern spielen? Einige Buben und Mädchen machten hier ebenfalls mit ihren Eltern Urlaub. Aber sie waren entweder zu jung oder zu alt für Leonie.

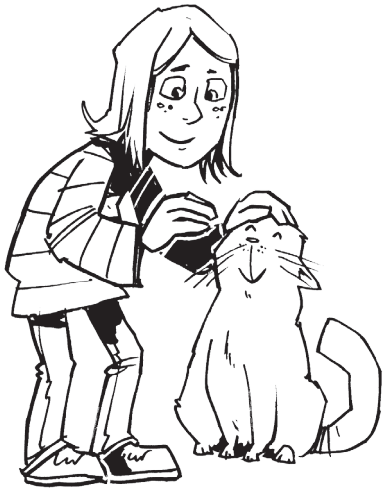
Sicher, Jakob war etwas verträumt. Oft saß er einfach da und schaute in den Himmel. „Wolken sind wie Gespenster", meinte er zu Leonie. „Diese spukhaften Gebilde können alle möglichen Gestalten annehmen." Wahrscheinlich las er zu viele Geistergeschichten oder sah schaurige Gruselfilme.

Die ersten Tage im Tiroler Dorf Nutzing waren eintönig verlaufen: Man wachte in der Früh durch Gebimmel auf und wenn man den Kopf hob, schaute eine Kuh durchs Fenster. Dann krähte ein Hahn, tuckerte ein Traktor, Milcheimer



schepperten. Und wenn man beim Wandern einen Moment lang nicht aufpasste, stand man mitten in einer Kuhflade.

Es gab aber auch schöne Erlebnisse: barfuß durch das nasse Gras gehen. Heidelbeeren mit Zucker schmeckten einfach himmlisch. Es machte Spaß, beim nahen Flüsschen einen Damm zu bauen. Neben den Kühen, Schafen, Schweinen und Hühnern gab es auf diesem Hof auch Hasen, Zwergziegen und ein Pony. Leonie hatte sich mit Molly, der Katze mit dem getigerten Fell und den weißen Pfoten, angefreundet.



Gegen Ende der Woche war es mit der Langeweile plötzlich vorbei. Jakob hatte eine Idee …

Das Wetter war nun schon den fünften Tag schlecht. Die schneebedeckten Gipfel der umliegenden Bergriesen versteckten sich hinter Wolkenwänden. Leonie traf Jakob, als er gerade mit seinem Schäferhund Jerry spielte. Natürlich wusste er auch heute wieder eine gruselige Geschichte: „Jeder hier weiß, dass es auf unserem Friedhof

spukt“, erzählte Jakob. „Hier geht die weiße Frau um.“

„Eine weiße Frau?“

„Es ist Agnes, die Frau eines Wilderers. Der hat einmal auf diesem Berg dort eine Gämse geschossen und wurde von der Bergfee bestraft. Sie hat ihn in eine Gletscherspalte gestoßen. Agnes sucht seither nach ihrem Mann. Erst nach Mitternacht kehrt die weiße Frau in ihr Grab zurück. Sie ist eine unerlöste Seele.“

„Ist das auch wirklich wahr?“, fragte Leonie ungläubig.

„Klar, die Geschichte kennt hier jedes Kind.“

„Hast du sie einmal gesehen?“

„Gesehen nicht. Aber

manchmal spüre ich ganz deutlich, dass sie in der Nähe ist."

Jakob war etwas älter als Leonie und hatte dunkle, lockige Haare. Egal ob seine Geschichten stimmten, es war immer spannend, ihm zuzuhören.

„Aber ich kenne einen Ort, der viel schauriger ist als unser Friedhof."

„Und wo ist das?"

„Es ist mein Geheimversteck. Rate mal!"

„Eine Höhle?"

Jakob schüttelte den Kopf.

„Ein Baumhaus?"

Jakob blickte in ihr ein wenig sommersprossiges Gesicht und lächelte verschmitzt.

„Viel aufregender. Es liegt gut versteckt." Er senkte die Stimme zu einem leisen Murmeln: „Dort geistert es. Man kann sogar Stimmen hören. Wirklich."

„Du spinnst.“ Leonie sah ihn spöttisch an und zupfte an einer Strähne ihrer rotblonden Haare.

„Du musst es nicht glauben. Wahrscheinlich bist du ohnehin zu feig, um in mein Versteck zu kommen.“

„Wie weit ist es von hier?“

„Halbe Stunde vielleicht. Gleich hinter diesem Hügel dort.“

Die Gelegenheit war günstig. Leonies Mutter nahm gerade ein Heubad im Stadl. Ihr Vater versuchte sich als Forellenfischer.

„Sie beißen bei Regen eher als bei Schönwetter“, hatte ihm der Bauer beim Frühstück erklärt.

„Jerry kommt auch mit“, sagte Jakob.

„Nein!“, protestierte Leonie. Sie fürchtete sich vor Jakobs Hund. Gleich nach ihrer Ankunft hatte sie Jerry streicheln wollen.

Das Dumme war nur, dass sich der Schäfer gerade über seinen Fressnapf hergemacht hatte. Hunde mochten es aber überhaupt nicht, wenn man sie beim Fressen störte. Jerry hatte wütend gebellt. Seither war sie ihm aus dem Weg gegangen.

„Dann eben nicht“, meinte Jakob. „Er hätte uns dort beschützen können.“

„Beschützen? Wovor denn?“

„Vor den Gefahren, die dort lauern.“

KRIMIKIDS

Leonie findet den Urlaub auf dem Bauernhof langweilig. Da taucht Jakob auf und erzählt ihr von seinem Geheimversteck. In dieser alten Fabrik soll es geistern. Doch woher kommen die Stimmen in der Finsternis tatsächlich? Spukt es hier – oder wartet ein schwieriges Kriminalrätsel auf seine Lösung?

Altersempfehlung

7 8 9 10 11 12 13 Jahre

ISBN 978-3-7074-2137-8

€ 9,95

9 783707 421378

Sammle Punkte auf Antolin.de

www.ggverlag.at